

stehen seitwärts, gemalt auf Goldgrund, auf dem einen Stücke ist die Taufe Christi, flach und nicht sonderlich, auch kaum eine Aufbewahrung verdienend. Die alten Holzbilder, welche ebenfalls noch auf dieser Empore stehen, sind wurmstichig und so beschädigt, auch so unbedeutend, daß wohl eine Verdammung zum Feuer das Beste für sie wäre. Sie rühren von einem hölzernen Kreuzbilde her, dem Maria und Johannes zur Seite waren, das ehemals quer durch die Kirche am Altare stand und oben am Balken eine Lateinische Mönchsschrift und die Jahreszahl 1501 hatte.

Wenden wir noch von hier oben einen Blick auf die Schlußsteine des Gewölbes, so sind alle im Hauptschiff hübsch verziert, mit Gestalten von Heiligen, als Anna, Maria u. s. w. und alle sind bemalt. Es sind deren viere und im Chore sind die Zeichen der vier Evangelisten mit Schrift.

Der Hochaltar ist neu. In den Seitenschiffen stehen noch zwei alte Altäre; links ein geschnitzter, in der Mitte Maria, rechts von ihr eine Heilige, die ihr bezeichnendes Beiwerk verloren, rechts wahrscheinlich die heilige Barbara. Die Thüren sind auf Goldgrund gemalt, flach, unbedeutend und in dem Nebenwerke fleckig und leicht gehalten. Katharina und eine Heilige, die ein Unthier an der Seite hat *); darunter eine Heilige mit einem Kreuzstabe und Magdalena. Rechts ist Apollonia, neben ihr Ursula, deren Kleidung und Abbildung so merkwürdig, daß wir sie näher beschreiben müssen. Sie trägt einen grünen Mantel, der aber zurückgeschlagen, das Unterkleid ist weiß, mit einem rothen Gürtel. Unter dem Gürtel, da, wo ungefähr, den Umrissen des Nackten nach, streng zu verhüllende Theile eintreten wür-

*) Vermuthlich die heilige Magdalbertha, welche eine Beschützerin der schwangern Frauen.